

lachna chrysolina auf Korsika. Herr Korschefsky weist auf die Arbeiten von Dobzhansky hin, aus denen sich ergibt, daß viele Coccinellen-Rassen nur auf statistischem Wege erfaßt werden können. Das gleiche ist nach Herrn E. Schmidt für manche Odonaten-Rassen der Fall. Herr Timofeëff betont, daß man bei der nomenklatorischen Behandlung von der übergeordneten Kategorie zur tieferen absteigen kann, der umgekehrte Weg aber, von kleinsten Sippen ausgehend, wie ihn der Genetiker anwendet, mit größerer Sicherheit zum Ziele führt. Wie die genetische Analyse von *Epilachna* zeigt, können auch bei einer „Art“ genetisch fixierte Lokalrassen vorhanden sein. Ein prinzipieller Unterschied zwischen „Rassenkreis“ und „Art“ besteht also nicht. Mit einer ternären Nomenklatur dürfte man auskommen. Bischoff.

Vereinsnachrichten.

Als neues Mitglied wird vorgeschlagen:

durch den Vorstand:

Dr. A. Bau, Bremen, Kreftingstr. 9.

Verstorben:

Dr. Karl Daniel, München.

Adressenänderung:

Dr. M. Cretschmar, Düsseldorf, Feldstr. 52.

Insekten als Kulturfolger.

Eine Umfrage.

Die Deutsche Entomologische Gesellschaft beabsichtigt, die Bearbeitung einer Reihe von Fragen über die heimische Insektenfauna in Angriff zu nehmen, zu deren Lösung die Hilfe möglichst zahlreicher Mitarbeiter notwendig ist. Als erste dieser Fragen soll die folgende untersucht werden:

Wo, seit wann, in welchem Umfange und unter welchen Umständen treten Insekten als Kulturfolger auf?

Der Begriff der „Kulturfolger“, in der Ornithologie und Herpetologie seit langem bekannt, wird in der Entomologie erst seit wenigen Jahren gebraucht. Im weitesten Sinne gehören zu den Kulturfolgern auch die meisten Schädlinge der Land- und Forstwirtschaft, die bereits vor Einführung von Ackerbau und Forstkultur der heimischen Fauna angehörten, ohne aber die Nähe des Menschen zu bevorzugen. Diese sind jedoch hier nicht gemeint.

Solange nicht eine größere Zahl einwandfreier Beobachtungen und Feststellungen (deren Sammlung diese Umfrage anstrebt) vorliegen, ist es nicht ratsam, eine endgültige Definition des Begriffs „Kulturfolger“ zu geben. Als eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Entscheidung, ob eine Art als Kulturfolger anzusehen ist oder nicht, muß jedoch schon jetzt der Umstand bezeichnet werden, daß nur einheimische Arten dafür in Betracht kommen. Die sich aus eingeschleppten oder eingeführten Arten zusammensetzende sog. Adventivfauna scheidet hierfür völlig aus. Zur Erläuterung seien einige in der Berliner Gegend und z. T. auch an anderen Orten festgestellte Kulturfolger aufgeführt.

Ein besonders typischer Fall ist das Verhalten der Fliedermotte *Gracilaria (Xanthospilapteryx) syringella* F. Sie ist ursprünglich Waldbewohner, fraß als solcher ausschließlich an Esche, lebt aber seit der Einführung von Flieder (*Syringa*) und Liguster als Garten- und Parksträucher fast nur noch und oft in ungeheuren Mengen auf diesen, während sie in Wäldern an Esche nur noch äußerst selten vorkommt. Seitdem in den letzten Jahrzehnten die (mit den genannten Pflanzen zur Familie der Oleaceen gehörige) Goldweide (*Forsythia*), die aus China bzw. dem östlichen Mittelmeergebiet stammt, überall als Zierstrauch gepflanzt wird, hat die Fliedermotte auch diese als Nährpflanze angenommen und befallt sie in immer größerem Maße. In jüngster Zeit wurde sie auch schon auf Caprifoliaceen (*Lonicera*, *Symphoricarpos*) gefunden.

Ein ähnlicher Vorgang ist bei der Minierfliege *Agromyza impatientis* Br. zu beobachten. Sie lebt ursprünglich auf der heimischen *Impatiens noli tangere* L. Seit der Einschleppung der mongolischen *Impatiens parviflora* DC., die in den letzten Jahrzehnten ein an vielen Stellen unausrottbares Garten- und Parkunkraut geworden ist, sind die blaßgrünen Gangplatzminen der Fliege auf dieser neuen Wirtspflanze überall massenhaft zu finden, während die ursprüngliche Nährpflanze kaum noch befallen wird.

Eine Sackträgermotte, deren Vorhandensein durch die von ihren Raupen gefressenen, schneeweißen, scharfrandig begrenzten Minierflecke sehr auffällt, *Coleophora saponariella* Heeg., ist anscheinend z. Zt. auf wildwachsenden Stöcken des Seifenkrauts (*Saponaria*) recht selten, aber vielfach sehr häufig da zu finden, wo *Saponaria* angepflanzt wird, vor allem auf Friedhöfen und in Hausgärten.

Der bekannteste Kulturfolger unter den Käfern ist der Nashornkäfer (*Oryctes nasicornis* L.), der in Wäldern kaum noch anzutreffen ist, aber in Gerbereien und in den Mistbeeten der Gärtnereien an vielen Orten häufig ist. Sein Verschwinden aus den Eichenwäldern geht zweifellos auf die Intensivierung der Forstwirtschaft zurück, die keine toten Stämme mehr in den Wäldern

duldet. Aus dem gleichen Grunde ist auch der Hausbock (*Hylotrupes bajulus* L.) zum Kulturfolger geworden. Er ist stellenweise sogar durch starken Fraß in Telegraphenstangen schädlich aufgetreten. Wahrscheinlich ist als „Kulturfolge“ auch ein erst vor kurzem beobachteter Fall anzusehen. Der weit verbreitete Salzkäfer *Bledius tricornis* Hbst. trat plötzlich bei Berlin massenhaft auf einem reich mit Kali gedüngten Brachfeld auf. In gewissem Sinne ist in diesem Zusammenhang auch zu erwähnen, daß *Carabus auratus* L. bei seinem stetigen Vordringen nach Osten sich zur Überschreitung für ihn sonst unpassierbarer Sumpfgelände der Eisenbahndämme bedient.

Von den Hymenopteren treten als Kulturfolger drei Bienenarten auf: die Mooswabe *Bombus hypnorum* L. (Thoraxrücken rotbraun, Hinterleib schwarz mit weißer Spitze), die Frühlingswabe *Andrena fulva* Schrk. (♀ oberseits auffallend pelzig fuchsrot, unterseits schwarz behaart) und die ebenfalls im ersten Frühjahr erscheinende *Osmia rufa* L. (beide Geschlechter lebhaft fuchsrot behaart) werden seit Jahren in Mittel- und Norddeutschland in Parkanlagen und Hausgärten viel häufiger als im „Freien“ beobachtet. Die beiden letztgenannten lockt wahrscheinlich der viel größere Reichtum an Frühlingsblüten in die Städte.

Wir bitten alle Entomologen, uns ihre Beobachtungen über die genannten und andere an ihrem Wohnort als Kulturfolger auftretende Insekten zu berichten. Eine zusammenfassende Bearbeitung der eingegangenen Mitteilungen wird alsbald in den „Mitteilungen der D. E. G.“ veröffentlicht werden. Allen Einsendern wird ein Sonderdruck dieser Veröffentlichung nach Erscheinen kostenlos zugestellt werden. Einsendungen sind zu adressieren an die Deutsche Entomologische Gesellschaft, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Bemerkungen über *Theobaldia subochrea* Edw.

(Dipt. Culicid.)

Von Fr. Peus, Berlin-Dahlem.

(Mit 6 Abbildungen.)

Abgesehen von dem *Culex penetrans* Robineau-Desvoidy 1828, der seit der Beschreibung nicht wieder aufgefunden werden konnte, taucht *Theobaldia subochrea* erstmalig in der Literatur bei Wesenberg-Lund (16) auf, wo sie als Variation der *T. annulata* von Edwards benannt wird. In der Folge (Edwards 1, 2, Martini 7, Séguy 13) wird sie als selbständige Art geführt, bis sie in jüngster

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Insekten als Kulturfolger. Eine Umfrage 50-52](#)

